

Heldenmut für seine verbrecherischen Ziele auszunutzen und den EVG-Vertrag als die große Perspektive der deutschen Jugend hinzustellen. Wir müssen diese jugendfeindlichen Machenschaften entlarven und den Wunsch der Jugend, große Taten zu vollbringen, für unser Friedenswerk nutzen. Das können wir, wenn wir die Möglichkeiten, die ihnen in der Deutschen Demokratischen Republik geboten werden, auszunutzen verstehen.

Neben den Lektionen über diese Fragen sollte die Partei darauf achten, daß durch die FDJ, die Volkshochschule und die Gewerkschaft bei der Jugend die Liebe zum Leben geweckt wird. Man muß dafür sorgen, daß die Jugend ständig die vielen Bibliotheken benutzt. Studienhinweise und Empfehlungen von bestimmten Büchern müssen ständig durch unsere Presse, Betriebszeitungen und Funk und durch persönliche Aussprachen gegeben werden.

Mit den geschulten FDJ-Kadern richtig arbeiten

Im Zusammenhang mit allen diesen Aufgaben ist es sehr wichtig, daß die vielen ausgebildeten FDJ-Kader in diese vielseitige ideologische Arbeit zur Gewinnung der Masse der Jugend unbedingt mit einbezogen werden. Zehntausende von FDJlern besuchten längere oder kürzere Lehrgänge an Schulen der FDJ und der Partei. Wie mit diesen jungen ausgebildeten Funktionären gearbeitet wird, sollten die leitenden Organe der Partei untersuchen und der FDJ helfen, diese vielen guten Kader mit richtigen Aufgaben zu betrauen. Diese jungen Menschen müssen die Sorge der Partei spüren und wissen, daß sie gebraucht werden.

Das gleiche gilt für die vielen Träger des Abzeichens „Für gutes Wissen“. Viele tausende Jugendliche brachten

die Energie auf, zu lernen, um das Abzeichen „Für gutes Wissen“ zu erwerben. Sie taten es nicht nur um der Auszeichnung willen, sondern deshalb, um mehr zu wissen und dem Verband zu helfen. Niemand kümmerte sich aber bisher um ihre weitere Ausbildung. Sehr wenig wurde unternommen, ihre Erfahrungen auszuwerten und sie in die aktive Arbeit des Verbandes einzubeziehen. Dadurch werden Tausende von guten und geschulten Agitatoren nicht genutzt und fühlen sich herzlos beiseite geschoben.

Das sollte aber schnell geändert werden, denn nur durch eine tägliche systematische Aufklärungsarbeit, durch die Arbeit mit allen Funktionären und Mitgliedern der FDJ wird es möglich sein, die Masse der Jugend für unseren Kampf zu gewinnen und der ganzen Jugend begreiflich zu machen, wo das Glück und die Zukunft der Jugend liegt.

Täglich das politische Gespräch mit den Jugendlichen führen

Nur durch tägliche politische Gespräche mit der Jugend und durch offensive Auseinandersetzung mit feindlichen Ideologien werden wir die Jugend ganz Deutschlands zum aktiven Kampf gegen Militarismus und das volksfeindliche Adenauer-Regime gewinnen und die Siegeszuversicht der Jugend und ihr Vertrauen zu unserer Arbeiter- und Bauernmacht weiter festigen und stärken.

Wenn die Partei es versteht, mit der Jugend richtig zu arbeiten, werden Tausende von jungen Menschen zu unserer Partei kommen und treue, zuverlässige Mitglieder werden, weil sie erkennen, daß unsere Partei die Führerin der Massen im Kampf um ein besseres Leben in Frieden und Völkerfreundschaft ist.

Wir machten Schluß mit verknöcherten Agitationsmethoden

Auch bei uns war es notwendig, die Agitationsarbeit zu verbessern. Doch als wir einen Agitationszug der FDJ aufstellen wollten, war es schwer, Agitatoren zu finden, denn viele unserer Jugendlichen argumentierten so: „Ein Geländespiel mache ich mit, ich bin auch dabei, wenn es gilt, faschistische Provokateure wie am 17. Juni zusammenzuhauen; aber von Haus zu Haus zu gehen und mit der Bevölkerung über politische Fragen zu diskutieren, dazu bin ich nicht in der Lage, dazu habe ich zuwenig Schule besucht und lese zuwenig die Presse!“ Einige ganz Schlaue meinten, daß die Freunde sowieso nicht als Agitatoren gehen könnten, weil sie nicht die Geschichte der KPdSU gründlich genug kennen würden.

Erfahrungen in der Aufstellung eines Agitationszuges gab es auch noch nicht, denn im Zentralrat beschäftigte man sich zwar damit, ob die Agitatoren gewählt oder bestätigt werden müssen, ob es Agitations- oder Werbegruppe heiße usw.; aber die Methode der Agitationsarbeit zeigte uns noch keine Leitung. Da fanden wir eine Hilfe durch unseren guten Freund Sascha. Er ist Komsomolsekretär der Kreisorganisation der sowjetischen

Streitkräfte in unserem Kreis. Dieser Komsomolze, der aus dem Regiment stammt, in dem Alexandrow Matrosow kämpfte, erklärte uns: Ihr müßt die Agitationsarbeit lebendiger machen. Die Jugend muß dabei etwas erleben! Er berichtete uns, wie man in der Sowjetunion solche Agitationseinsätze z. B. auf Skiern durchführt.

Da kam uns eine gute Idee. Wir wußten, daß es in unserem Kreis viele Pferde gibt, die nicht voll ausgelastet sind. Wir stellten einen Reiterzug zusammen, nahmen einen gummibereiften Wagen, darauf setzten wir eine Jugendkapelle. Die Pferde haben wir uns von der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft und den staatlichen Betrieben geliehen. Von den 23 Jugendlichen des Agitationszuges waren 11 Landarbeiter, die vor diesem Einsatz noch keine politische Schulung erhalten hatten.

Auf einmal waren aber die Freunde nicht mehr zu schwach zum Agitieren, auf einmal hatten sie Geduld, die Presse zu lesen, auf einmal wußten sie genug Argumente. Wir hätten eine ganze Schwadron von Agitationsreitern aufstellen können. Damit ist ganz klar und ein-